

Gemeindebrief

Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt

**Stern
über
Bethlehem**



zeig uns
den
Weg ...



Wahlergebnis vom 14./15.11.

- Ortskirchenrat
- Kirchenvorstand

Weihnachten

Gottesdienste und
Andachten in
„Herz Jesu“

Unterwegs in „St. Elisabeth“

Zschachwitzer
Jugendband

Ankunft

Hausmeister

Stimmen aus der Gemeinde

Familie Hille



Aktuelle Gottesdienstordnung

Pfarrkirche „Herz Jesu“



| | | |
|--------------------------|-----------|--|
| Samstag | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Sonntag | 09.00 Uhr | Hl. Messe |
| | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Montag | 17.00 Uhr | Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit |
| | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Dienstag | 17.00 Uhr | Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit |
| | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Mittwoch | 09.00 Uhr | Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier, anschl. Rosenkranzgebet |
| Donnerstag | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Freitag | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Herz-Jesu-Freitag | 15.00 Uhr | Eucharistische Anbetung |

Kirche „Mariä Himmelfahrt“



| | | |
|--------------------------|-----------|-------------------------|
| Samstag | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Sonntag | 10.30 Uhr | Hl. Messe |
| Dienstag | 08.00 Uhr | Hl. Messe |
| Mittwoch | 09.00 Uhr | Hl. Messe |
| Donnerstag | 08.00 Uhr | Hl. Messe |
| Freitag | 17.30 Uhr | Rosenkranzgebet |
| | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Herz-Jesu-Freitag | 17.00 Uhr | Eucharistische Anbetung |
| | 19.00 Uhr | Komplet |

Kirche „Heilige Familie“



| | | |
|-------------------|-----------|-----------------|
| Samstag | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Sonntag | 09.00 Uhr | Hl. Messe |
| | 10.30 Uhr | Hl. Messe |
| Dienstag | 09.00 Uhr | Hl. Messe |
| Mittwoch | 09.00 Uhr | Hl. Messe |
| Donnerstag | 17.30 Uhr | Rosenkranzgebet |
| | 18.00 Uhr | Hl. Messe |

Ein Wort vom Pfarrer



Liebe Schwestern und Brüder,



das Wort, welches das zu Ende gehende Jahr für mich am tiefendsten beschreibt, heißt „Entfremdung“.

Seit März waren Besuche und Begegnungen mit sonst vertrauten Menschen nur sehr eingeschränkt oder gar nicht möglich. So manche persönlichen Beziehungen sind dadurch lockerer und weniger vertraut geworden. Entfremdungen sind eingetreten, oft erst schleichend, dann aber immer deutlicher zutage tretend.

Auch in unseren Gemeinden spüre ich das schmerzhaft: Manche Menschen, die ich früher praktisch im Wochenrhythmus sah, ob im Sonntagsgottesdienst oder zu anderen Anlässen, habe ich seit dem Beginn der Pandemie gar nicht mehr gesehen, andere nur noch sehr selten. Auch auf vielen Ebenen des kirchlichen Lebens sind Entfremdungen eingetreten.

Und schließlich gibt es Entfremdungen auch im Hinblick auf Gewohnt- und Liebgewordenes im Alltagsleben: Restaurant-, Theater-, Museumsbesuche und vieles andere waren nicht mehr oder nur unter speziellen Bedingungen möglich. Die ständige Einhaltung von Abstands-, Masken- und Desinfektionsregeln erlebe ich wie viele andere als eine Entfremdung von meinem bisherigen normalen Leben. Für unsere Feier von Gottesdiensten gilt dasselbe — wie oft sehne ich mich danach,

diese wieder so schön und kommunikativ wie früher und nicht mehr „im Notbetrieb“ feiern zu können. Im Advent und zu Weihnachten werden wir diese Entfremdung noch schmerzlicher als zu anderen Zeiten spüren. So schmerzlich diese Entfremdungen sind, können sie uns doch intensiver mit dem eigentlichen Advent in Verbindung bringen. Der christliche Advent ist ja keine gemütliche Pfefferkuchen- und Glühweinzeit, sondern wir spüren in den alttestamentlichen Texten den notvollen Entfremdungserfahrungen der biblischen Menschen nach und erkennen sie auch in unserer heutigen Welt wieder — die liturgische Farbe violett steht für die dunkle, entfremdete Seite des Lebens. Lieder wie „O komm, o komm Immanuel ...“ drücken den menschlichen Sehnsuchtschrei nach einer Erlösung aus dieser Entfremdung aus.

Zu Weihnachten feiern wir diese Erlösung und sie beginnt genau in einer völlig entfremdeten Situation: ein neugeborenes Kind in einem Stall. Gott kommt mitten hinein in die Entfremdungen unseres Lebens — damals und ebenso auch heute. Und weil er seit dem ersten Weihnachten mitten drin ist in unserem auf so viele Weise entfremdeten Leben, darum ist die Suche nach ihm und das Entdecken seiner Gegenwart in der Situation unseres Lebens in diesem Jahr 2020 der Schlüssel zur Überwindung der allgegenwärtigen Entfremdung — nicht nur zu Weihnachten. Eine gesegnete Adventszeit und dann ein erfülltes Weihnachtsfest wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke

Gottesdienste und Andachten zu Weihnachten in „Herz Jesu“



| | | | |
|-----|--------|-----------------------|---|
| Do. | 24.12. | Heiliger Abend | |
| | | 14.30 Uhr | Weihnachtsandacht für Familien mit Krippenspiel |
| | | 16.00 Uhr | Weihnachtsandacht für Familien mit Krippenspiel |
| | | 17.30 Uhr | Weihnachtsandacht mit Familien |
| | | 18.30 Uhr | Weihnachtsandacht mit Familien |
| | | 20.00 Uhr | Christmette I |
| | | 22.00 Uhr | Christmette II |

Für alle Gottesdienste am Heiligabend ist eine Anmeldung erforderlich!

Die Anmeldung erfolgt über die Mail-Adresse:

weihnachten.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de.

Darüberhinaus ist es auch möglich, sich direkt im Pfarrbüro „St. Elisabeth“ persönlich oder telefonisch anzumelden. Maximal 100 Ehepaare bzw. Familien können vom Pfarrbüro eine Bestätigung erhalten.

| | | | |
|--|--------|--|---|
| Fr. | 25.12. | Hochfest der Geburt des Herrn — 1. Weihnachtsfeiertag | |
| | | 09.00 Uhr | Festgottesdienst |
| Am 1. Weihnachtstag ist die Kirche von 15 bis 17 Uhr geöffnet. | | | |
| Sa. | 26.12. | Fest des hl. Stephanus — 2. Weihnachtsfeiertag | |
| | | 09.00 Uhr | Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger |
| So. | 27.12. | Fest der Heiligen Familie | |
| | | 09.00 Uhr | Hl. Messe, zeitgleich Kinderkirche |
| | | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Do. | 31.12. | Silvester | |
| | | 16.30 Uhr | Musikalische Einstimmung |
| | | 17.00 Uhr | Jahresschlussandacht |
| Fr. | 01.01. | Hochfest der Gottesmutter Maria — Neujahr | |
| | | 10.30 Uhr | Hl. Messe |
| Mi. | 06.01. | Hochfest der Erscheinung des Herrn | |
| | | 09.00 Uhr | Hl. Messe |
| So. | 10.01. | Fest der Taufe des Herrn | |
| | | 09.00 Uhr | Familiengottesdienst mit Rückkehr der Sternsinger |
| | | 18.00 Uhr | Hl. Messe |



Abschluss einer langen Amtsperiode

Nach einer vom Bischof wegen des laufenden Prozesses zur Pfarreineugründung verlängerten Amtszeit kommen nun die ehemaligen Pfarrgemeinde-/Seelsorgeräte zu einem Abschluss: Mit der Wahl am 14./15. November gingen deren Aufgaben auf neue Gremien über; die neuen Ortskirchenräte aus „Herz Jesu“, „Heilige Familie“ und „Mariä Himmelfahrt“ bestimmen aus ihrer Mitte den neuen Pfarreirat für „St. Elisabeth“. Aus diesem Anlass waren die Seelsorgeräte am 7. Oktober noch einmal ins Gemeindehaus Zschachwitz eingeladen, um Rückschau zu halten und die letzten aktuellen Fragen abzusprechen.



In Anlehnung an das Gleichnis vom Sämann (Mt. 13,1-9) wurde gesammelt, was in den letzten 6 Jahren in der Erinnerung gelungen, was versendet scheint und was offen geblieben ist. Von den versammelten Seelsorgeräten wurden häufig positiv genannt der Erkundungsprozess und das Kennenlernen der drei Gemeinden, z.B. bei den Pilgertagen und den gemeinsamen Klausurtagungen der Gremien, und die insgesamt erfreuliche Entwicklung im gegenseitigen Respekt. Dies hat zu akzeptierten Lösungen bei der Wahl des

biblischen Leitwortes, des Patroziniums und der Pfarrkirche geführt. Auch wenn anfangs und teilweise auch später sich noch nicht alle Gemeindemitglieder in der Entwicklung mitgenommen fühlten, so ist doch inzwischen in der Erfahrung deutlich geworden, dass auch mit der neuen Struktur „die Kirche im Dorf“ geblieben ist. Leider hat uns das Virus eine erbauliche Feier zur Pfarreigründung bislang nicht ermöglicht, aber die Gottesdienste im Internet wurden als ganz zentrale und wichtige Angebote erlebt, übrigens auch weit über unsere Pfarrei hinaus. Mit großem Bedauern werden vor allem die immer noch aktuellen Einschränkungen beim Gemeindeleben in allen drei Stadtteilen genannt, z. B. das weitgehende Fehlen von Aktivitäten der Gruppen und Kreise, für die Jugendarbeit ebenso wie die Seniorenveranstaltungen und die Bildungsangebote.

Auch die Gottesdienstbesuche geben zur Sorge Anlass. Besonders drängend stellt sich das Problem an den bevorstehenden weihnachtlichen Festtagen. Ein breiter Austausch von Ideen und Überlegungen entstand zur Herausforderung, unter Corona-Bedingungen ein möglichst breites Angebot für alle Kirchenbesucher, ob regelmäßig oder auch gezielt zum Fest, zu entwickeln. Ein gutes Ergebnis wird auch nur in Zusammenarbeit mit vielen ehrenamtlich Kräften aus den Gemeinden zur Unterstützung der Hauptamtlichen und Seelsorger zu erzielen sein.

rem



Besondere Gottesdienste

| | | | |
|-----|--------|--------------------------|---------------------------------|
| Do. | 03.12. | 06.00 Uhr | Roratemesse in der Kirche |
| Fr. | 04.12. | Herz-Jesu-Freitag | |
| | | 15.00 Uhr | Eucharistische Anbetung |
| | | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Sa. | 05.12. | 17.30 Uhr | musikalische Einstimmung |
| | | 18.00 Uhr | Vorabendmesse im Kerzenschein |
| | | 19.45 Uhr | Hl. Messe in polnischer Sprache |
| So. | 06.12. | 2. Advent | |
| | | 09.00 Uhr | Hl. Messe mit Kinderkirche |

AHA bei uns — Ankommen, Hl. Messe, Auftanken.

Abgesagt, abgesagt ... wir nicht! In der Ratlosigkeit dieser Zeit, bei Jesus ankommen, auftanken, den Frieden finden, den die Welt nicht geben kann.

| | | | |
|-----|--------|------------------|--|
| | | 17.30 Uhr | Ankommen — gestaltete Anbetung mit Band |
| | | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| | | 19.00 Uhr | Auftanken — gestaltete Anbetung mit Einzelsegen |
| Do. | 10.12. | 06.00 Uhr | Roratemesse in der Kirche |
| Sa. | 12.12. | 17.30 Uhr | musikalische Einstimmung |
| | | 18.00 Uhr | Vorabendmesse im Kerzenschein |
| | | 19.45 Uhr | Hl. Messe in polnischer Sprache |
| So. | 13.12. | 3. Advent | |
| | | 09.00 Uhr | Hl. Messe mit Kinderkirche |
| | | 17.30 Uhr | Ankommen — gestaltete Anbetung mit Band |
| | | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| | | 19.00 Uhr | Auftanken — gestaltete Anbetung mit Einzelsegen |
| Mi. | 16.12. | 09.00 Uhr | Wort-Gottes-Feier |
| | | 19.00 Uhr | Bußgottesdienst, anschließend Beichtgelegenheit |
| Do. | 17.12. | 06.00 Uhr | Morgenlob in der Kirche |
| Sa. | 19.12. | 17.30 Uhr | musikalische Einstimmung |
| | | 18.00 Uhr | Vorabendmesse im Kerzenschein |
| | | 19.45 Uhr | Hl. Messe in polnischer Sprache |
| So. | 20.12. | 4. Advent | |
| | | 09.00 Uhr | Hl. Messe mit Kinderkirche |
| | | 17.30 Uhr | Ankommen — gestaltete Anbetung mit Band |
| | | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| | | 19.00 Uhr | Auftanken — gestaltete Anbetung mit Einzelsegen |

Gottesdienste und Andachten zu Weihnachten siehe Seite 4

Regelmäßige Gottesdienstzeiten im St. Joseph-Stift - Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:

Sa.

16.30 Uhr

Patronatsgottesdienst am 19.11.



Einigkeit und Vielfalt



Seit dem 7. Juni 2020 bilden die drei Ortskirchengemeinden Heilige-Familie, Mariä-Himmelfahrt und Herz-Jesu die neue katholische Pfarrei St. Elisabeth. Und so konnte am 19. November zum ersten Mal gemeinsam Patronatsgottesdienst gefeiert werden. Zur Abendmesse fanden sich das gesamte Pastoralteam und viele Gemeindeglieder aus dem gesamten Pfarreibiet zu einer Eucharistiefeier zusammen. Jede Ortsgemeinde brachte sich ein: Herz-Je-

su stellte die Ministranten, Heilige-Familie übernahm die Lesung und Mariä-Himmelfahrt sorgte für die Musik. Pfarrer Gehrke konnte in seiner Predigt bereits auf gemeinsame Aktivitäten zurückblicken, die die Einigkeit und Vielfalt unserer Pfarrei vor Augen führte: So waren für alle drei Gemeinden in den Herbstferien RKWs zum Thema „Hl. Elisabeth“ vorbereitet und in Striesen und Zschachwitz auch durchgeführt worden. Aber das gemeinsame Thema wurde eben nicht uniform durchgezogen, sondern je verschieden, mit je anderem, eigenem Schwerpunkt. Wer so Elisabeth als Vorbild für Christen in den Mittelpunkt stellt und von dort aus Gemeinde und gesellschaftliches Engagement gestaltet, wie dies in den RKWs bedacht wurde, kann gelassen in die Zukunft sehen.

Eva Kaufner-Marx



„Seht, ich habe es immer gesagt, man muss die Menschen froh machen.“

Elisabeth von Thüringen

Spruch für den 19. November aus dem Kalender „Mit Gottes Wort von Tag zu Tag“

Familie Grützmacher

Wahlergebnis vom 14./15.11.



In der Gesamtpfarrei gab es 6118 Wahlberechtigte (ab 14 Jahren wahlberechtigt für den Ortskirchenrat (OKR)), davon haben 542 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 8,86 %.

Die Gewählten jedes Gremiums zu einem kurzen Treffen zusammenrufen, bei welchem darüber beraten wird, ob und ggf. welche Personen zusätzlich in das entsprechende Gremium zu berufen sind (diese Berufungen sollen die

Vertretungen wichtiger Personengruppen der Gemeinden in den Räten sichern, die durch die Wahl nicht vertreten sind). Wenn diese Berufungen erfolgt sind, können sich die Gremien zur konstituierenden Sitzung versammeln. Beim Kirchenvorstand muss dies bis zum 12.12. geschehen, bei den Ortskirchenräten spätestens bis zum 15.2.2021 (eher ist natürlich besser). In den konstituierenden Sitzungen der drei Ortskirchenräte werden auch die Vor-

Der gewählte Ortskirchenrat der Gemeinde „Herz Jesu“ Johannstadt



Dr. Thomas Marx



Judith Christ



Sr. Dolores Pyka



Marita Sommer



Thomas Sauer



Doreen Hille



Prof. Dr. Reinhold Maier



Dr. Tobias Pardula



Prof. Dr. Marion Ansorge-Schumacher



Andrea Herrmann

Gewählte Nachfolgekandidaten/innen für den Ortskirchenrat



David Gunkel



Veronika Skyba



Arnd Stefan



Günther Kaluza



Heiner Dierich

Wahlergebnis vom 14./15.11.



sitzenden und die Stellvertreter/innen gewählt sowie die jeweils 3 Vertreter/innen der Gemeinde für den Pfarreirat bestimmt, welcher sich anschließend konstituieren wird. Dieses ganze Procedere wird natürlich durch die aktuellen Coronaregeln erschwert — hier müssen wir sehen, welchen Weg wir finden.

Zu den Ortskirchenräten gehört jeweils- als "geborenes" Mitglied ein/e Vertreter/in des Pastoralteams sowie je ein weiteres Mitglied des Pastoralteams ohne Stimmrecht. Wir ha-

ben im Pastoralteam dafür folgende Verteilung beschlossen:

- OKR Johannstadt: Pfarrer Michael Gehrke, Gemeindeassistent Joshua Böhme
 - OKR Striesen: Pfarrer Laurenz Tammer, Gemeindefrentin Carola Kube
 - OKR Zschachwitz: Gemeindefereferent Carola Gans, Diakon Vinzent Piechaczek
- Im Pfarreirat sind alle hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter/innen geborene Mitglieder, im Kirchenvorstand nur der leitende Pfarrer.

Der gewählte Kirchenvorstand der Pfarrei „St. Elisabeth“



Stefan Böhm



Johannes Polk



Mariette Bastius



Thomas Leitner

Ersatzmitglieder mit einer Anwartschaft bis zur nächsten Wahl



Michael Hummel



Anna Möhn



Georg Lindner



Lukas Bastek



Christoph Fleck



Stefanie Archner



Jens Reimann

Allen Gewählten gratulieren wir zur Wahl und dem damit verbundenen Vertrauen durch die Gemeinde. Wir wünschen ihnen Gottes Segen für ihr Engagement, sich in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Gleichzeitig möchten wir uns auch bei denen bedanken, die sich ebenfalls zur Wahl gestellt haben. Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ allen Mitgliedern der Wahlausschüsse und den Wahlhelfer/innen.

Pfarrer Gehrke im Namen des gesamten Pastoralteams



Gruppen und Kreise / weitere Termine

| | | |
|----------------------------|-------------|-------------------------------------|
| Treffen der Kirchenmäuse | dienstags | 09.30 Uhr |
| Kirchenchor | dienstags | 19.15 Uhr (in der Kirche) |
| Rosenkranzgebet | mittwochs | 09.30 Uhr (nach der Hl. Messe) |
| Jugend | mittwochs | 19.00 Uhr |
| Erstkommunionunterricht | donnerstags | 15.15 Uhr |
| Ministranten | freitags | 16.30 Uhr — nicht in den Ferien |
| „Bibel teilen“ | Montag | 07.12. und 11.01., 19.00 Uhr |
| Kirchenrat (alt) | Montag | 07.12., 19.30 Uhr |
| Kreis „Junge Erwachsene“ | Donnerstag | 10.12. und 14.01., 19.00 Uhr |
| Kindersamstag | Samstag | 12.12. und 23.01., 10.00- 15.00 Uhr |
| Offener Donnerstagskreis | Donnerstag | 17.12. und 21.01., 19.00 Uhr |
| Erstkommunionfamilienfahrt | Freitag | 15.01. bis Sonntag, 17.01. |
| Kinderkatechetinnen | Freitag | 29.01., 19.30 Uhr |
| Seniorenlichtmess | Samstag | 30.01., 15.30 Uhr |
| | Sonntag | 31.01., 15.30 Uhr |

Wenn nicht anders angegeben, finden die Treffen der Gruppen und Kreise im Gemeindezentrum (GZ) statt. — **Sämtliche Veranstaltungen finden vorbehaltlich der aktuellen Coronasituation und unter Einhaltung der Infektionsschutzregeln mit eigenem Hygienekonzept statt.** Bitte achten Sie auf die aktuellen Vermeldungen, Aushänge und die Infos auf unserer Homepage.

Kirchlicher Ort: Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum

Das Seelsorgeteam

EVANGELISCHE KLINIKSEELSORGE Telefon: 0351 458 42 29

PfarrerIn Katrin Wunderwald, Raum 002,
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

E-Mail: katrin.wunderwald@ukdd.de
dienstags, 14 bis 15 Uhr

Pfarrer Michael Leonhardi, Raum 006,
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

E-Mail: michael.leonhardi@ukdd.de
mittwochs, 14 bis 15 Uhr

KATHOLISCHE KLINIKSEELSORGE



Pfarrer Christoph Behrens, Raum 003,
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

Telefon: 0351 458 39 29
E-Mail: christoph.behrens@ukdd.de
donnerstags, 14 bis 15 Uhr

Dipl.-Theol. Peter Brinker, Gemeindeferent, Raum 003
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

E-Mail: peter.brinker@kabelmail.de
dienstags, 14 bis 15 Uhr

Gebetsvigil für das ungeborene Leben

nach der Hl. Messe um 8.30 Uhr am 12. Dezember 2020 und 16. Januar 2021 in der St. Martinskirche, Stauffenbergallee, 01099 Dresden, anschließend bis ca. 10.00 Uhr Gebet vor dem Allerheiligsten. Es besteht auch die Möglichkeit, nur teilweise an der Vigil teilzunehmen.

Helfer für Gottes kostbare Kinder Deutschland e.V., Westendstr. 78, 80339 München

Tel.: 089 726 555 30, www.kostbare-kinder.de

Ortsgruppe Dresden

Kontakt: Christa Reichard,
Agnes Nguyen,

E-Mail: christa.reichard@gmx.de
Tel.: 0351 311 0530



„Fürchtet euch nicht.“



Ich sehne mich nach Weihnachten. Der Advent ist „meine“ Zeit im Kirchenjahr: die altbekannten Lieder mit ihren schönen Melodien und sehnsuchtsvoller Lyrik von Hoffnung und Trost. Vielleicht ist es auch das „Drumherum“, die vielen Lichter in der Dunkelheit, die Bräuche und die Gemütlichkeit. Nun ist es in diesem Jahr ein anderer Advent. Ein Virus schränkt unser Leben so umfänglich ein, wie wir es uns noch vor einem Jahr in unseren kühnsten Träumen nicht ausmalen konnten. Und niemand kann mit Gewissheit sagen, was in zwei, drei oder vier Wochen an Einschränkungen notwendig sein wird, wie unser Alltag aussieht. Die Unberechenbarkeit, das Nichtwissen um das Ende, die Gefährlichkeit des Virus — all das besorgt mich.

Ich sehne mich nach Weihnachten. Dann sagt der Engel den Hirten: „Fürchtet euch nicht.“ Dieses Jahr braucht es dazu in der Krippenandacht keinen grellen Scheinwerfer, der Erschrecken und Furcht in dunkler Nacht sichtbar macht. Die Botschaft erklingt damals wie heute in eine außergewöhnliche Situation hinein. Für mich hat dieses „Fürchtet euch

nicht“ noch nie so einen Sitz im Leben gehabt wie in diesem Jahr.

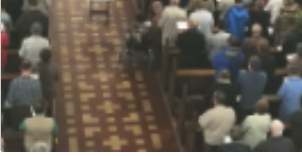
Dabei ist es nicht erst der Engel der Weihnachtsgeschichte, der diesen Satz zuruft. In über 120 Passagen in Alten wie Neuen Testament spricht Gott Menschen an schier hoffnungslosen Punkten zu: „Fürchte/t dich/euch nicht“.

Ich sehne mich nach Weihnachten. Dann sagt der Engel auch mir: „Fürchte dich nicht.“ Nicht in diesen Wochen — nicht im neuen Jahr. Dabei verschwinden für mich Sorgen und Ängste nicht einfach mit diesem Satz. Im Gegenteil, sie werden sogar noch mal ins Wort gehoben. Die entscheidend neue Botschaft ist: Ich habe allen Grund, nicht in dieser Angst zu verharren!

Wenn ich die Worte der Engel heute meditiere, merke ich: Gott möchte nicht, dass die Angst mein Leben, mein Denken und mein Handeln bestimmt. Das heißt, Bedrohungen trotzdem ernst zu nehmen und einen verantwortlichen Umgang zu finden. Aber Herz und Verstand weiß ich nicht in einer Disposition der Angst, sondern in Gottes Liebe. Mir hilft, dass ich mein Leben in der Beziehung zu Gott befriedet weiß. Hier ist mein Refugium. Hier schöpfe ich Kraft und Hoffnung. Hier erfahre ich seine Zuwendung und seine Hingabe für mich.

Ich sehne mich nach Weihnachten. Denn Stall und Krippe zeigen mir, dass Gott nicht ein transzendenter, unberührbarer oder ferner ist. Jesus hat sich auf die Facetten menschlichen Lebens eingelassen, auch auf Bedrohung, Krankheit und Sterben. „Sein Leben war das eines Menschen“ (Phil 2,7).

Samuel-Kim Schwoppe



Stimmen aus der Gemeinde

Doreen und Rafael Hille



Was verbindet Sie mit der Herz-Jesu-Gemeinde?

Doreen: Wir sind beide in der Oberlausitz (Schirgiswalde/Großpostwitz) groß geworden und haben von Kind auf ein sehr intensives Gemeindeleben erfahren dürfen. Während meines Jura-Studiums und Referendariats war ich oft in der Studentengemeinde und ging zu den Gottesdiensten in die Kathedrale.

Rafael: Nach meinem Studium der Wirtschaftsinformatik habe auch ich meinen Berufseinstieg in Dresden gewählt. Damals, noch nicht verheiratet, suchten wir in Dresden eine katholische Kirchengemeinde und sind anfänglich durch die Bekanntschaft zu dem damaligen Pfarrer Pyka in der Gemeinde Ma-

riä Himmelfahrt angekommen. Persönlich sind meine Frau und ich der Oberlausitz natürlich weiterhin eng verbunden. Immerhin erlebten wir dort eine sehr aktive Kinder- und Jugendzeit. So war es selbstverständlich, dass wir in Schirgiswalde heirateten, getraut von meinem Cousin Pfarrer Bosco Marschner, der jetzt an der Seite von Bischof Clemens Pickel im russischen Saratow bzw. Marx wirkt. Nach einem Umzug sind wir dann mit Pfarrer Birner und später mit Pfarrer Gaar in Kontakt gekommen. Die Offenheit und Vertrautheit bei den ersten Begegnungen mit der Herz-Jesu-Gemeinde hat uns positiv überrascht und gefreut. Und so sind wir gern bei „Herz Jesu“ geblieben.

Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Beide: Die Atmosphäre in Gemeinde und Gottesdiensten sowie die Predigten von Pfarrer Gaar haben uns seinerzeit beeindruckt. Er ist auch immer auf neue Gemeindemitglieder zugegangen, hat sie angesprochen. Die Art und Weise wie hier Gemeinde aktiv gelebt wird, hat uns an vielen Stellen sehr an unsere Ursprungsgemeinden in der Oberlausitz erinnert. Wir fühlten uns damals angenommen und waren somit angekommen. So ist es bis heute. Für unsere Kinder Anna Katharina und Dominik Maximilian versuchten wir bereits frühzeitig einen Platz im Kinderhaus „Arche Noah“ zu bekommen, was uns dann auch gelungen war.

Die Zeit in der „Arche Noah“ war für sie und für uns als Eltern sehr wichtig und bereichernd. Das Arche-Noah-Team sorgte immer für schöne kleine Erlebnisse und Ereignisse, die den Kindern unseren Glauben auf verschiedenste Art und Weise vermittelten. Die-

Stimmen aus der Gemeinde



se Glaubensnähe wollten wir unseren Kindern auch weiterhin bieten und meldeten sie deshalb in der Freien Evangelischen Schule an. Anna Katharina geht inzwischen aufs Benno-Gymnasium, wo die Kontinuität einer Glaubensatmosphäre ebenfalls gegeben ist.

Doreen: Seit sieben Jahren bin ich nun schon ehrenamtlich als Kinderkatechetin tätig. Mir gefällt meine Mitarbeit sehr. In guter Erinnerung ist mir besonders der Einkehrtag auf Schloss Maxen geblieben. Auch die Halbjahrestreffen zum Gedankenaustausch sind für mich wertvoll. In der Katechese richten wir uns zuweilen nach den Themen des Liturgiekreises für die Gottesdienste. Eine solche Zusammenarbeit ist sehr sinnvoll und fruchtbar. Gern denke ich auch an die Begegnungen in den Krabbelgruppen oder den Erstkommuniongruppen. Dadurch hat sich auch immer unser Bekanntenkreis erweitert.

Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?

Beide: Nachdem wir anfänglich etwas Sorge hatten, wie sich denn die Zusammenlegung der 3 Gemeinden auswirken wird, denken wir aber, dass Gemeinde und Pfarrei auf einem guten Weg sind. Wir haben das Gefühl, dass sich die meisten Gemeindemitglieder in ihrem Glaubensleben auf dieser Ebene gut aufgehoben fühlen. Insofern finden wir in Bezug auf das Gemeindeleben keine kritischen Einwände. Es ist eher unsere Kirche insgesamt, im Besonderen auch das Bistum, die zum Nachdenken anregen.

Rafael: Ich nehme an vielen Stellen wenig tiefgreifende Lösungsorientierung war. Probleme wie Personalmangel, Abwanderungen, etc. werden immer wieder ohne echte Lö-

sungsansätze benannt. Es ist manchmal ein bisschen wie in meinem Job. Hier erwarte ich auch, dass man sich im Vorfeld Ansätze zur Lösung überlegt und nicht nur alleinig das Problem bei mir platziert. So sehe ich es auch für unsere Kirche.

Beide: Sind z.B. Kinder und Jugendliche – die Erwachsenengemeinde von morgen- wirklich im Blick der Verantwortlichen, um endlich Entscheidungen für mehr Hauptamtliche in der Betreuung und Begleitung zu treffen? Unsere Jugend braucht überzeugende Glaubensvermittlung. Sie braucht keine hierarchischen Gepflogenheiten, sondern Vorbilder, Offenheit, Mut, Zuwendung. Ehrenamtliche Arbeit ist sicher ein Baustein, kann aber unserer Meinung nach auf diesem wichtigen Gebiet schlichtweg nicht alles leisten.

Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindefutur?

Beide: Wir wünschen uns, dass das Zusammenwachsen der Gemeinden durch die aktuelle Corona-Situation nicht zum Erliegen kommt. Wir sollten uns trotz coronabedingtem Abstand gegenseitig weiter kennenlernen und zusammenrücken, um das lebendige Gemeindeleben aufrechtzuerhalten. Auch hoffen wir, dass es nach dem Gründungspfarreibrief künftig weitere gemeinsame Pfarreibriefe gibt.

Die Kirche sollte grundsätzlich keine Angst haben, sich zu verändern, damit die Gemeinden lebendig und vor allem seelsorgerisch betreut bleiben. Gruppen und Kreise sind wichtig für den Zusammenhalt der Gemeinde, und Familienkreise sollten sich neu gründen. So wird Zukunft mit Gottes Hilfe *aufgezeichnet: ri*

Leben und Sterben

Das Sakrament der Taufe empfang

Ariana Kaspar

Das Sakrament der Firmung empfangen

Tim Achterkamp, Moritz Bonte, Friedrich Ehrhardt, Emma Filz,
Saria Geiert, Jakob Geiger, Martha Geiger, Selenia Glicerio, David Grill,
Mathilde Hauswald, Hanna Helfer, Tilmann Helfer, Ferdinand Hornschild,
Emilia Kazmirowski, Anton Kobalz, Clara Kolde, Klara Löffler,
Veronika Löffler, Elisabeth Marx, Lukas Nawrocki, Louisa Nürnberger,
Patricia Nürnberger, Hedwig Schöbel, Jasmin Scholz, Laura Scholz,
Shanice Scholz, Rafael Schulz, Leonie Schwürzer, Paula Wieczorek,
Helen Wielens, Richard Wielens, Marie Wurdinger
und aus Striesen Carl Fantana und Ansgar Voigt

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Elisa und Christopher Karmann

Diamantene Hochzeit feierten

Harald und Hildegard Stöber

Verstorben sind aus unserer Gemeinde

Emma Bürgel (92 Jahre)
Siegfried Donat (86 Jahre)
Annemarie Grüssel (93 Jahre)
Siegfried Stochniol (84 Jahre)
Ursula Mai (86 Jahre)
Lucie Springfeld (86 Jahre)
Dieter Kosch (87 Jahre)



Denn er ist der Gott, der lebt und besteht in Ewigkeit! Sein Reich geht nicht unter und seine Herrschaft steht am Ende noch. Er errettet und befreit; er tut Zeichen und Wunder im Himmel und auf Erden.

Daniel 6, 27 und 28



Unser Adventskalender

Im Jahr 2000 gab die Deutsche Bischofskonferenz eine Erklärung ab zum Leitwort

„Zeit der Aussaat — Missionarisch Kirche sein“.

Missionarisch Kirche sein heißt: bei den Menschen sein, so las ich einmal.

Dieser Gedanke bewegt mich noch heute. Was heißt das nun für mich — für uns konkret? Ich ging mit dieser Frage zu meiner Kollegin von der Pressestelle des Bistums, Elisabeth Meuser, die ich schon lange kenne.

Vor dem Advent 2005 kam uns dann die Idee, einen Adventskalender für die Sächsische Zeitung zu erstellen. Doch diesen Gedanken verwarfen wir; aber einen für die Bistumshomepage zu entwerfen, das schien realisierbar zu sein. Dies wurde dann ein Jahr später, 2006, Wirklichkeit. Es entstand ein Kalender, der, so hofften und hoffen wir, unsere christlichen Werte mit Bildern und Texten auch für Außenstehende verstehbar vermittelt und zum Nachdenken einlädt.

Wir waren erstaunt über die Reaktionen im In- und Ausland. Ein Theologe aus Finnland fragte sogar an, ob es den Adventskalender auch in gedruckter Form gebe, weil er ihn an

Freunde weitergeben wolle. Wir griffen diese Idee auf und begannen probeweise mit 25 Exemplaren und schickten je einen Kalender an die Krankenhaus- und die Gefängnisseelsorger sowie an die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen des Bistums. Das Interesse war wesentlich größer als gedacht. Mittlerweile werden mit dem Segen der Bischumsleitung jährlich 750 dieser Kalender gedruckt.

Seit zwei Jahren gestaltet auch Frau Dorit Nitsche mit uns gemeinsam den Adventskalender. Dieser erscheint nach wie vor im Internet unter

www.bistum-dresden-meissen.de.

Wir erreichen dadurch auch Menschen in der Schweiz, Österreich, den Niederlanden, Finnland und den USA, natürlich auch in Deutschland über die Bistumsgrenze hinaus. Wenn ein paar Exemplare übrig sind, freuen sich einige Gemeindemitglieder und geben dann den vorjährigen Kalender manchmal an Freunde und Arbeitskollegen weiter. So erreicht die Botschaft viele Menschen. — Es ist unsere Weise, im Advent den Aufruf der Bischöfe, MISSIONARISCH KIRCHE zu SEIN, zu verwirklichen.

Ursula Weißner



Ohne liturgisches Gewand – Die Ministranten und Ministrantinnen stellen sich vor (6)

Ich bin **Emilie**.



Seit wann bist du Ministrantin?

Seit Ende 2019.

Warum wolltest du Ministrantin werden?

Weil ich durch einige Ereignisse in meinem Leben mehr zu Gott gefunden habe und somit mehr in die Kirche gegangen bin. In der 7. Klasse hat sich dann der Wunsch geäußert, Ministrantin zu werden.

Was machst du neben den Minis in deiner Freizeit?

Alles Mögliche: Ich gehe reiten, engagiere mich in der Vincentgruppe (Besuche im Altersheim), betreibe Kampfsport und besuche die Juniorband in meiner Schule.

Was ist dein Lieblingsdienst in der Messe und warum?

Ich mache alles gerne.

Was wünschst du Dir für die Zukunft der Minis?

Ich fände es schön, wenn noch mehr von unserer Minigruppe regelmäßig in den Gottesdiensten mitministrieren würden.

Ich bin **Josepha**.



Seit wann bist du Ministrantin?

Seit Ende 2019.

Warum wolltest du Ministrantin werden?

Ich fand es oft langweilig, immer in der Bank zu sitzen und zuzugucken. Ich wollte mich mehr am Gottesdienst beteiligen. Außerdem hatte sich meine Schwester entschieden, Mini zu werden und so haben wir beide gleichzeitig angefangen.

Was machst du neben den Minis in deiner Freizeit?

Ich spiele Klavier und singe im Chor in meiner Schule. Außerdem zeichne und male ich gerne.

Was ist dein Lieblingsdienst in der Messe und warum?

Ich mache am liebsten Kerze.

Was wünschst du Dir für die Zukunft der Minis?

Dass noch mehr Kommunionkinder Interesse an den Minis haben und wir weiter so eine gute Gemeinschaft sind, uns verstehen und Spaß haben miteinander.

Gefragt und aufgezeichnet:

Emilia Kazmirowski



Sternsingen für die Kinder dieser Welt!

„Segen bringen, Segen sein, Kindern Halt geben — in der Ukraine und weltweit“

Dies ist das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion. Das Beispielland wird die Ukraine sein. Dort sind viele Kinder lange von ihrem Vater, ihrer Mutter oder sogar beiden Eltern getrennt, weil diese im Ausland arbeiten müssen, damit sie ihre Familie zuhause finanziell unterstützen und absichern können. Die Sternsingeraktion nimmt diese Kinder in den Blick. Sie zeigt auf, warum Eltern zum Arbeiten ihre Heimat verlassen und was das für die Kinder bedeutet. Die Aktion Dreikönigssingen



MIT 18W
DES DREIKÖNIGSSINGENS
20* C+M+B+21

zeigt im kommenden Jahr, wie sie und ihre Projektpartner Kinder ohne oder mit eingeschränkter, elterlicher Fürsorge schützen und stärken. Am 26.12., dem zweiten Weihnachtsfeiertag, werden die Sternsinger aus unserer Gemeinde „Herz Jesu“ zu den Familien gesendet, um den Segen zu bringen. Bis zur feierlichen Wiederkehr am 10.01. bringen die Kinder in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen. „Christus segne dieses Haus“ mit Kreidezeichen: **20*C+M+B+21** zu Ihnen nach Hause. Es wird für die Kinder und Familien in der Ukraine und aller Welt gesammelt, um ihnen ein Segen zu sein und Halt zu geben. Die Kinder werden somit auch selbst zu einem wahren Segen.

Einiges wird aber anders werden, als wir es sonst kennen. Die Pandemie hält uns weiter fest in ihrem Griff, daher werden die Sternsin-

ger nur in kleinen Gruppen unterwegs sein und nicht zu Ihnen ins Haus oder die Wohnung kommen. Die Sternsinger werden statt dessen zum Schutze aller vor der Haustür, also draußen, singen und nicht selbst mit Kreide an die Türen schreiben können. (Zum Glück gibt es ja die Aufkleber). Jedoch bin ich sicher, wenn wir draußen vor der Tür singen und uns alle sehen, werden wir nicht nur bei Ihnen, sondern für noch viel mehr ein Segen sein!

Wer sich also trotz des Auftritts vor der Haustür die Sternsinger nach Hause wünscht, kann sich im Büro der Gemeinde „Herz Jesu“ anmelden bzw. in die Liste (Sternsinger Hausbesuch), die in der Kirche liegt, eintragen. Wenn es noch Kinder und Erwachsene gibt, die gerne mitmachen möchten, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro, schreiben Sie mir persönlich oder tragen Sie sich in die Liste (Sternsinger und Begleitpersonen) ein.

Weitere Informationen zur Aktion Dreikönigssingen 2021 finden Sie auf der Webseite: www.sternsinger.de

Blieben Sie gesund und schon jetzt mit Gottes Segen erfüllt.

Joshua Böhme, Gemeindeassistent



Rund ums Kinderhaus

Liebe Leser des Gemeindebriefes,



Motiv aus dem Adventsgärtlein 2019

noch duftet es im Kinderhaus ein wenig nach frisch gebackenem Kuchen, Apfelmus und Kürbissuppe. Nach dem Erntedankfest haben wir mit den Kindern geschaut, was man aus den Erntegaben alles bereiten kann; wir haben Körner gemahlen und aus Mehl Brot und Kuchen gebacken. Eine Gruppe hat fleißig Äpfel geschnitten, gekocht und gerührt und dann im Haus feinstes Apfelmus verteilt. Auch die Kürbisse wurden mit Zwiebeln und Karotten und Kartoffeln zu einer feinen Suppe. (Selbstverständlich schmeckt alles, was man selber mit zubereitet hat, richtig lecker.) Die dunklere Jahreszeit hat nun begonnen, die Tage werden spürbar kürzer und die Zeiten, die wir in Räumen verbringen, länger und intensiver.

Damit müssen wir umgehen lernen, Jahr für Jahr, in diesem wieder neu, weil wir mit Situationen konfrontiert sind, die es so noch nicht gab. Was kann uns helfen, wenn Vertrautes nicht mehr im gewohnten Sinne praktiziert werden kann, wertvolle Traditionen einen neuen Stellenwert bekommen.

Da braucht es neue Ideen, und wir versuchen im Kinderhaus als Team ganz bewusst das Neue nicht nur als „Notlösung“ zu gestalten, sondern als für die momentan bestehende Situation passend, wertvoll und mit einer Botschaft versehen.

Den Martinstag pflanzen wir deshalb im Kinderhaus. Die Geschichte vom Heiligen St. Martin spielten die Vorschulkinder für uns im Kinderhaus. An dem vom Pfarrer Gehrke ge-



segneten Licht in der Laterne zündeten die Kinder dann beim Nachhausegehen ihre Kerzen an, um das Licht zu einem lieben Menschen zu bringen. So wollten wir auf diese Weise teilen und mit einem kleinen Licht Andere beschenken.

Auch unsere Weihnachtspäckchenaktion nach Rumänien soll stattfinden. Wir wissen, dass die Menschen dort in Not sind. Noch ist es für die Initiatoren nicht ganz klar, unter welchen Maßnahmen der Transport organisiert werden kann, aber es ist so wichtig, dass diese Menschen sich nicht vergessen fühlen. Und wie wollen wir die Adventszeit im Kinderhaus erleben?



St. Martin-Feier 2020

„Viele Wege hin zur Krippe“ - so haben wir diese schöne Zeit überschrieben. Im Zentrum des Kinderhauses wird der Adventsweg entstehen. Der Ort, wo wir uns einmal wöchentlich treffen, um gemeinsam am Adventskranz Kerze für Kerze zu entzünden, die Geschichte von Maria, dem Engel, Joseph und dem Esel bis hin zur Krippe zu erleben, zu singen und zu beten.

In der Wichtelwerkstatt werden an einem Tag



im Kinderhaus vormittags kleine Geschenke für die Eltern gebastelt (ganz geheim!). Unsere Nachbarn wollen wir mit einem kleinen Gruß an den Türen überraschen und sie vom Garten aus mit Adventsliedern erfreuen.

Und Sie, welche Erwartungen, Pläne und Wünsche haben Sie für die kommende Advents- und Weihnachtszeit? Werden sie zu realisieren sein?

Wir wünschen Ihnen von Herzen eine gesegnete und lichterfüllte Zeit und Menschen in Ihrer Umgebung, mit denen Sie teilen können – schöne Gedanken, liebenswerte Botschaften, Sorgen und Zuversicht.

Und so grüßen wir Sie aus dem Kinderhaus mit einem irischen Segenswunsch. Bleiben Sie behütet!

SEGEN

*Mögen Zeichen an der Straße
Deines Lebens sein, die dir sagen,
wohin du auf dem Weg bist.
Mögest du die Kraft haben,
die Richtung zu ändern,
wenn du die alte Straße
nicht mehr gehen kannst.*

Eva-Maria Auerbach



Marien-Hospiz, Canalettostraße 10: Menschenmögliches auf Erden

Seit dem Welthospiztag 2020, dem 10. Oktober, gibt es in Dresden nun ein stationäres Hospiz. 12 Einzelzimmer stehen nicht heilbaren Schwerstkranken in der 4. Etage des neuen Maria-Merkert-Hauses in der Canalettostraße Nr. 10 für ein würdevolles Lebensende zur Verfügung. Die gesamte Etage mit kurzen Wegen ist lichtdurchflutet hell. Jeweils ein großes Fenster mit Austritt auf eine Terrasse schafft in den meisten der nach Ost oder Süd ausgerichteten einzelnen Zimmern eine tröstende Brücke nach draußen, nicht fern vom Stadtleben sondern mittendrin. In den Zimmern können Angehörigen die Kranken bis zum letzten Atemzug Tag und Nacht begleiten. Es gibt ein großes, sehr schön eingerichtetes Wohnzimmer mit Wohnküche und Klavier als Platz für Begegnungen. Ein Raum der Stille lädt zur Besinnung ein. Den Bewohnern stehen 30 Pflegekräfte zur Verfügung, geleitet vom 34jährigen Johannes Bittner. „Alle von uns sind sensibilisiert für Erwartungen von Menschen am Lebensende. Das setzt großes Einfühlungsvermögen voraus, zudem eine Beobachtungsgabe, die Bedürfnisse vorausschauend erkennt.“ Johannes Bittner, der jetzt mit Frau und Sohn in Niedersedlitz wohnt und zur Zschachwitzer Gemeinde gehört, ist ein „Eigengewächs“ des Stiftes. Dort leistete der ehemalige Benno-Schüler und Kapellknabe nach dem Abitur seinen Zivildienst ab. Die bereichernde Arbeit am Menschen beeindruckte ihn, und er entschied sich für eine Ausbildung zum Krankenpfleger, die ihn in alle Bereiche des St. Joseph-Stifts führte. Gerade die Arbeit auf der Palliativstation war starkes Motiv für seine spätere Hos-



Der Hospizleiter: Johannes Bittner

pizbewerbung. Davor lagen noch zwei berufsbegleitende Zusatzstudien zu Pflegewissenschaft/Pflegemanagement (Evangelische Hochschule) und Health Care Management (Technische Universität).

Bei der Aufnahme ins Hospiz spielen sozialer Status, Herkunft und Religion keine Rolle. Jedoch müssen die Menschen volljährig sein mit fortschreitender unheilbaren Erkrankung bei voraussehender Lebenserwartung von Tagen, Wochen oder Monaten. „Der Schwerkranke weiß in der Regel, dass es sein letzte Lebensort sein wird. Umso wichtiger sind nun Zuwendung und Geborgenheit, die wir den Menschen bieten wollen“, bekennt der Hospizleiter. ri

Die Leistungen des Hospizes werden nur zu 95 Prozent von den Krankenkassen finanziert; die restlichen fünf Prozent jedoch sind selbst aufzubringen, für die es Spenden braucht. Auch ehrenamtliche Mitarbeit ist sehr gefragt. Alles Nähere unter

www.marienhospiz-dresden.de
oder über 0351 / –2520.

Unterwegs in St. Elisabeth



Die Jugendband „Plan Y“, Zschachwitz: **Musik zu Gottesdienst und Tanz**

Wenn die Band in „Herz Jesu“ zum Gottesdienst auftrat, gab es immer heftigen Applaus, obwohl die Bandmitglieder die Akustik in unserer Kirche nicht gerade optimal finden. Aber die dankbare Gemeinde in den Bänken hat das bisher nicht gestört. Es ging bei den „Gastspielen“ ja um neue geistliche Lieder mit frischem Rhythmus im Gegensatz zu den immer wieder angezeigten selben, sattsam bekannten Gotteslob-Titeln. Die Zschachwitzer Gemeinde ist ein musikalisches Pflaster, auf dem es drei Bands gibt: die



Auftritt von „Plan Y“ beim Sendungsgottesdienst von Oliver Cabrera in der Leipziger Probsteikirche; Gesang hier Leila Greifenhahn

Firmband, die jüngere Jugendband und „Plan Y“. Constantin Greifenhahn, 29 Jahre, Mitarbeiter der Kinder- und Jugendseelsorge im Bistum, in der Band Gesang und Klavier und eine Art Sprecher der Gruppe sagt: „Wir sind doch die ‚why-generation‘, die viele Lebensgewohnheiten mit dem Warum in Frage stellt. Und dieses Warum lässt uns auf Vieles verzichten und sinnvoll leben. Von diesem why haben wir das Y im Bandnamen.“

Die anderen Bandmitglieder sind: Lena Czogolla, Gesang, 22, Studentin Hydrowissenschaft, Lukas Rothmann, Schlagzeug, 28, Projektingenieur, Florian Hoffmann, Bass,

29, Fahrzeugmechatroniker, Simon Epperlein, Gesang und Gitarre, 26, Biologe, Julius Hoffmann, Gitarre und Geige, 31, Mechatroniker; ab und zu helfen andere Jugendliche aus. Alle sind musikalisch vom Elternhaus geprägt, haben früh begonnen zu musizieren. Lukas und Constantin sind der Grundstock der Gruppe und spielten schon in RKW-Zeiten. Dann gab's das von Frau Gans initiierte Musical „Arche Noah“, zu dem auch die beiden Hoffmann-Brüder zur Band kamen. Man blieb zusammen und trat in Gottesdiensten auf, bei Tauf- und Firmungsfeiern. Da lassen sie sich vier bis fünf Titel von den Gastgebern aussuchen; ansonsten wählt die Band selbst aus. Gern spielt die Gruppe auf Gemeindefesten, z.B. zu Faschingsfeiern und haben sich dafür Schritt für Schritt ein Repertoire von derzeit 80 Titeln erarbeitet: Pop und Rockmusik; Schlager fallen aber aus. Pro Jahr gibt es durchschnittlich 10 Auftritte zu Gottesdiensten und sieben Tanzabende, z.B. auch beim Herbstfest in der Striesener Gemeinde. Die Musik ist ihr Hobby, das durch den Alltag trägt. Einmal in der Woche wird geprobt und zwar im Keller unserer Kirche. Seinerzeit, in Zeiten der Verantwortungsgemeinschaft, hatte Pfarrer Gaar diesen fürs ungestörte Üben praktischen Ort angeboten, damit die Band auch mal in Herz-Jesu aufspielt. Gefragt nach der Zukunft der Pfarrei sagen die Musiker: „Da gibts jetzt neues Potential fürs Zusammenleben. Mit weniger Priestern sind die Gemeinden mehr gefordert als sonst. Das ist eine Chance.“

ri

Bandkontakt: band.plan.y@gmail.com



Geburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.

Dezember 2020

| | |
|----------------------------|----------|
| 1. Ruth Buschner | 85 Jahre |
| 2. Barbara Dulfaqar | 85 Jahre |
| Hans Schwind | 87 Jahre |
| 4. Sr. M. Assumpta | 86 Jahre |
| Käte Richter | 81 Jahre |
| 5. Ingeborg Kirchkübel | 81 Jahre |
| 6. Ursula Mertens | 87 Jahre |
| Agnes Winkler | 89 Jahre |
| 7. Christa Scheele | 87 Jahre |
| 8. Katherina Limbach | 84 Jahre |
| 9. Pfr.i.R. Peter Dluhosch | 80 Jahre |
| Christa Milde | 90 Jahre |
| Helmut Wilhelm | 86 Jahre |
| 11. Marlis Rest | 80 Jahre |
| 12. Gertrud Kosch | 86 Jahre |
| 15. Ingo Jungnickel | 81 Jahre |
| Sr. M. Arntraud | 80 Jahre |
| 16. Ernst Drewniok | 86 Jahre |
| Sr. M. Bernadette | 83 Jahre |
| 20. Helmut Hannak | 94 Jahre |
| Walter Tschöpe | 81 Jahre |
| 21. Annemarie Hübner | 92 Jahre |
| 22. Harald Stöber | 84 Jahre |
| 23. Josef Breninek | 90 Jahre |
| 25. Marianne Kochte | 70 Jahre |
| 26. Edith Hocke | 80 Jahre |
| 29. Hannelore Hoffmann | 81 Jahre |

Januar 2021

| | |
|--------------------------|----------|
| 2. Maria Wagner | 83 Jahre |
| Christine Werdin | 88 Jahre |
| Josef Wörner | 82 Jahre |
| 3. Adolf Wagner | 93 Jahre |
| 4. Renate Janoschka | 83 Jahre |
| 5. Dr. Christa Jürgens | 84 Jahre |
| 6. Erika Michael | 89 Jahre |
| 7. Maria Garbe | 86 Jahre |
| 12. Barbara Gonda | 81 Jahre |
| 16. Hans Zuckett | 80 Jahre |
| 19. Gertrud Praß | 84 Jahre |
| 20. Cäcilie Czekalla | 84 Jahre |
| 21. Dr. Hubertus Lantsch | 81 Jahre |
| 23. Böhm, Elfriede | 94 Jahre |
| 28. Therese Maaß | 85 Jahre |
| 31. Gerhard Fichtner | 82 Jahre |
| Regina Hänsch | 82 Jahre |
| Roswitha Zschöckel | 81 Jahre |

In unserem Gemeindebrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie dies nicht wünschen, geben Sie der Redaktion bitte Bescheid.





Im Unterschied zu Zschachwitz, waren die Gemeinden in Striesen und Johannstadt lange Zeit ohne Hausmeister. Jetzt kann die Pfarrei zwei neue Hausmeister willkommen heißen:

Maik Hirschberger



Unsere drei Ortsgemeinden sind wieder in guten Hausmeisterhänden. Eine davon ist seit Oktober Maik Hirschberger. Seine kleine Werkstatt hat er im Pfarrhaus von „Herz Jesu“, aber meist ist er im

gesamten Pfarreigebiet unterwegs – wöchentlich 30 Stunden. „Ich habe mich gefreut, als Pfarrer Gehrke mich nach dem Bewerbungsgespräch anrief und Interesse an einer Einstellung signalisierte, obwohl ich keiner Konfession angehöre.“ Seine Lebensgefährtin, verankert in der Leubnitzer evangelischen Kirchgemeinde, hatte ihn auf die Anzeige der Pfarrei aufmerksam gemacht. Der 55jährige Maik Hirschberger suchte schon einige Zeit nach einem Wechsel aus der Drei-Schichtarbeit im Porenbetonwerk Laußnitz. Er erlernte 1982 bis 1984 das Zimmererhandwerk und wurde nach Jahren auf vielen Baustellen schließlich Betriebshandwerker im ZFTM in Klotzsche. Doch diese in der DDR übliche betriebseigene Branche war die erste, die nach der Wende überall abgeschafft wurde. 2007 kam er dann in die Baustoffproduktion. Jetzt lebt Maik Hirschberger – nach dem Tod seiner Frau – mit seiner 18jährigen Tochter allein im Haus in Radeburg-Großdittmannsdorf. Mit dem Auto fährt er jetzt bis Klotzsche, steigt aufs Fahrrad um und kommt zu uns in die Pfarrei.

Johannes Michael Neumann

Er ist die andere gute Hausmeisterhand und arbeitet seit 1. November in der Pfarrei für zehn Stunden wöchentlich, vor allem in der „Heiligen Familie“ Zschachwitz. In dieser Gemeinde ver-



brachte Michael Neumann seine Jugend, kam vor 30 Jahren wieder zurück. Seine Klempnerlehre absolvierte er in der väterlichen Werkstatt und arbeitete als Geselle in Leuben. „Wir waren sechs Kinder und der Vater krank; da musste ich schon kräftig ran“, erinnert er sich. Bei den Ereignissen in der „Friedlichen Revolution“ wurde er bei den Massenverhaftungen am 3. Oktober 1989 aufgegriffen, „zugeführt“ und tagelang in Bautzen festgehalten. Ein schmerzlich tiefes Erlebnis. „1992, als Installateur- und Klempnermeister, übernahm ich Vaters Betrieb, nachdem ich eineinhalb Jahre in einer bayrischen Sanitär- und Heizungsfirma gearbeitet habe.“ Der Start in die Marktwirtschaft war nicht leicht, aber er gelang. Der heute 59jährige war ab dem 7. Lebensjahr seiner Tochter alleinerziehender Vater. Nach vielen, vor allem gesundheitlich schwierigen Jahren, wird er sich jetzt einem neuen Bereich mit Engagement und Erfahrungsschatz widmen. Sein Vorgänger, Herr Bönisch, mehr als 30 Jahre lang in der „Heiligen Familie“, steht ihm mit gutem Rat zur Seite.



Anzeigen

Musik zur Advents- und Weihnachtszeit

Sonnabend, den 28. November,

17.30 bis 17.55 Uhr

Adventliche Orgelmusik 17./18. Jahrhundert

Orgel: Günter Kaluza

Sonnabend, den 5. Dezember,

17.30 bis 17.55 Uhr

Adventliche Musik 17./18. Jahrhundert

Violine: Ortrun Ehrhardt

Sonnabend, den 12. Dezember,

17.30 bis 17.55 Uhr

Adventliche Musik

Harfe: Sarah Christ

Sonnabend, den 19. Dezember,

17.30 bis 17.55 Uhr

Adventliche Musik 17./18. Jahrhundert

Violine: Ortrun Ehrhardt

Orgel: Günter Kaluza

Donnerstag, den 31. Dezember (Silvester),

16.30 bis 16.55 Uhr

Weihnachtliche Orgelmusik 19./20. Jh.

Orgel: Günter Kaluza

Ökumene

Sonntag, den **17. Januar 2021**, findet **17.00 Uhr** im Kirchsaal Haydnstr. 23, ein Gebetsgottesdienst für die **Einheit der Christen** statt. Die Gottesdiensttexte wurden von Christen aus der Schweiz vorbereitet.

Hygienevorschriften

Gottesdienste können unter strikter Einhaltung der Hygienevorschriften stattfinden — hierbei erwarten wir von allen Beteiligten ein diszipliniertes Mitwirken:

- von Mund-Nase-Schutz während des gesamten Gottesdienstes einschließlich hinein- und hinausgehen sowie auf dem Kirchenvorplatz Einhaltung des 1,50-m-Abstandes.
- Teilnehmersdokumentation wie bisher per Zettelkasten

- Desinfektion wie bisher
- Leider sind auch Begegnungen vor und nach den Gottesdiensten auf dem Kirchenvorplatz untersagt (entsprechend der allgemeinen Regeln für Menschenansammlungen in der Öffentlichkeit).
- Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Regelungen. Sie sind ein Zeichen der gegenseitigen Rücksichtnahme.

Das Pastoralteam der Pfarrei „St. Elisabeth“



Podcastreihe mit spirituellen Impulsen

Am 08. November starteten wir eine Podcastreihe mit spirituellen Impulsen, die über unsere Webseite www.st-elisabeth-dresden.de abrufbar ist. Vielen von Ihnen sind sehr vielfältige und unterschiedliche Dinge im geistlichen und spirituellen Leben wichtig, die auch für Andere eine Bereicherung sein können. Wir laden Sie ein, dies in Form von Tagesimpulsen miteinander zu teilen — als eine Form des geistlichen Austauschs — als durch Taufe und Firmung mit dem Heiligen Geist gestärkte Christ/innen. Die Bandbreite kann und soll dabei sehr groß sein, sowohl inhaltlich als auch in der Form: Gesprochenes oder Gesungenes oder Musiziertes oder ... Es sollen aber selbst produzierte Beiträge sein, keine Filmchen aus dem Netz.

Wie geht es praktisch: Sie nehmen Ihren Beitrag als Ton- oder Videodatei per Handy oder Videokamera auf und senden die Datei an



unseren Gemeindeassistenten Joshua Böhme:

joshua.boehme@st-elisabeth-dresden.de.

Er koordiniert die Abfolge der Beiträge, vor allem wenn sich Beiträge inhaltlich auf ein bestimmtes Datum beziehen, und reicht sie

so an unseren Webmaster weiter, der sie auf die Webseite stellt. Dieser — Herr Scholz — kann außerdem ein Aufnahmegerät für Tonaufnahmen zur Verfügung

stellen, wenn jemandem das sonstige technische Equipment fehlt. Anfragen bitte über:

webmaster@st-elisabeth-dresden.de

Jeder Podcast sollte zu Beginn eine Begrüßung und eine Selbstvorstellung (z.B.: "Hallo, ich bin Monika Mustermann aus Striesen.") enthalten, das kann aber auch an anderer Stelle möglich sein. Natürlich kann man einen solchen Beitrag auch zu zweit, zu dritt oder in einer Gruppe erstellen. Ich bin gespannt und freue mich auf Ihre Impulse!

Pfarrer Michael Gehrke

Stellenanzeige

Das **Kinderhaus „Arche Noah“** in Trägerschaft der katholischen Pfarrei „St. Elisabeth“ in Dresden sucht als Vertretung für Mutterschutz und Elternzeit **zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Erzieher_in (m/w/d)** für 25-30 Stunden/Woche.

Unser Kinderhaus bietet Platz für 70 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Eintritt in die Schule. Neben dem pädagogischen Ansatz von Maria Montessori vermitteln wir den Kindern christliche Grundwerte und die Achtsamkeit vor Gottes Schöpfung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Was Sie im Kinderhaus erwartet und wir von Ihnen erwarten finden Sie auf der Homepage und in den Schaukästen unserer Pfarrei. Sie können dies auch vor der Zusendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen per Post oder E-Mail erfahren unter:

Kinderhaus „Arche Noah“

Anton-Graff-Str. 8

01309 Dresden

Tel.: 0351/44 16 110

Mail: Kinderhaus-arche-noah@online.de



Kirchgeldspende

Liebe Schwestern und Brüder der Pfarrei „St. Elisabeth“,

die Gründung unserer Pfarrei am 7. Juni fiel in die Zeit der Corona-Pandemie. Die gesamte Gesellschaft und in ihr die Kirche befindet sich seitdem im Krisen-Modus. Es ist eine Zeit der Verunsicherung, der Ängstlichkeit, der Depression. Festlichkeiten, menschliche Begegnungen, Gottesdienste sind eingeschränkt oder abgesagt. Auf Vieles, was uns vertraut war, müssen wir verzichten. Und wir wissen nicht, wie die Entwicklung weitergehen wird.

Völlig ungewiss ist noch, wie wir in diesem Jahr Weihnachten feiern können. Zeitnah werden wir dazu im Internet informieren und bitten heute schon um wohlwollendes Verständnis für alternative Angebote. Es wird u. a. ein Faltblatt geben mit Texten, Liedern und Gebeten, um den Heiligen Abend in der Familie, in der „Hauskirche“ zu feiern. Dieses Faltblatt wird in den Kirchen und Gemeindebüros ausliegen.



Wie können wir in diesen Tagen unser Leben auf das Fundament unseres Glaubens setzen? Gott verlässt uns nicht, er bleibt an unserer Seite – auch und gerade in Zeiten der Not! Die Kirche darf diese Frohe Botschaft verkünden, für alle – das ist ihre besondere Berufung. Wir suchen nach den Spuren seiner Gegenwart in der Welt, auch in dieser Krise.

Durch die Gottesdienstverbote in der ersten Phase der Pandemie und die Einschränkungen in Folge müssen wir einen Einbruch bei den Kollekten verkraften. Auch wenn das unseren Haushalt noch nicht in den Grundfesten erschüttert – das Geld fehlt uns. Umso mehr ist es uns ein Anliegen, an die **freiwillige Kirchgeldspende** zu erinnern bzw. Sie darum zu bitten.

So feiern wir Gott in unserer Mitte und möchten das Leben in unseren Gemeinden aufrechterhalten, soweit es uns möglich ist.

Die **Kirchgeldspende** ist nicht zu verwechseln mit der **Kirchensteuer**, die in Deutschland an die Lohnsteuer geknüpft ist und welche die

Kirchgeldspende



meisten von Ihnen zahlen. **Dafür sagen wir Ihnen an dieser Stelle unseren herzlichen Dank!** Die Bitte um eine Spende richtet sich vor allem an die, welche zwar keine Steuer zahlen müssen, die der Pfarrei vor Ort und ihrem Einsatz aber finanziell unter die Arme greifen möchten. Diese Spende bleibt ohne Abzüge bei uns.

Vor einem Jahr hat noch jede Gemeinde ihren eigenen Aufruf zur Kirchgeldspende gestartet. **Unser herzlicher Dank gilt allen, die im Laufe des Jahres darauf reagiert und die Gemeinden unterstützt haben!**

Mit diesem Brief werben wir nun in der großen Pfarrei „St. Elisabeth“ um ihre Hilfe. Es gibt nur noch ein Konto für die Pfarrei. Aber selbstverständlich wird das Leben der Gemeinde vor Ort in Johannstadt, Striesen und Zschachwitz gleichermaßen gefördert. Darüber wacht und entscheidet der Kirchenvorstand, der am 14./15. November neu gewählt wurde.

Wenn Sie Ihre Überweisung tätigen, geben Sie bitte den **Verwendungszweck** an: **„Kirchgeld Johannstadt“** oder **„Kirchgeld Striesen“** oder **„Kirchgeld Zschachwitz“**, damit wir es zuordnen können. Wünschen Sie eine **Spendenquittung**, dann bitten wir um einen Vermerk und Ihre Anschrift. Selbstverständlich können Sie uns Ihre freiwillige Spende auch in Bargeld überlassen in einem der Gemeindebüros.

Die Daten für eine Überweisung sind:

Kath. Pfarrei St. Elisabeth DD
IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20
BIC: GENODEF1M05

Mit jedem Euro, den Sie uns spenden, werden wir sorgsam umgehen. Wir danken für Ihr Vertrauen.

Gott segne Sie.

Ihre Pfarrer Michael Gehrke und

Laurenz Tammer,

auch im Namen des Kirchenrates von „St. Elisabeth“



Katholische Herz-Jesu-Gemeinde
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung:
Kath. Pfarrei St. Elisabeth DD
Bank: Liga Bank
IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20
BIC: GENODEF1M05

Pfarrer Michael Gehrke

Telefon: 0351 201 32 55
Mobil: 0171 514 48 99
E-Mail: pfarrer.gehrke@st-elisabeth-dresden.de

Pfarrer Laurenz Tammer

Telefon: 0351 312 89 14
E-Mail: pfarrer.tammer@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindereferentinnen

Carola Gans

Telefon: 0351 201 32 65
E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

Carola Kube

Telefon: 0351 310 06 83
E-Mail: carola.kube@st-elisabeth-dresden.de

Diakon Vinzent Piechaczek

Telefon: 01520 261 07 19
E-Mail: vinzent.piechaczek@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindeassistent

Joshua Böhme
Telefon: 01520 267 56 59
E-Mail: joshua.boehme@st-elisabeth-dresden.de

Pfarrbüro

Telefon: 0351 446 602 60
Fax: 0351 446 602 62
E-Mail: pfarrbuero.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de
(Frau Pille)
buchhaltung@st-elisabeth-dresden.de
(Frau Mattner)

Webseite: www.st-elisabeth-dresden.de

Öffnungszeiten:

Montag: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Pille)
Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr (Frau Mattner)
Mittwoch: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Mattner)
Donnerstag: 08.00 bis 14.00 Uhr (Frau Pille)
Freitag: geschlossen

Kinderhaus Arche Noah

Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8, 01309 Dresden
Telefon: 0351 441 61 10
E-Mail: kinderhaus-arche-noah@online.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich montags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet.

Impressum

Herausgeber: Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“
Dresden-Johannstadt

Redaktion: Reinhold Maier (rem), Wolfgang Pyschny
(wp), Christian Scholz (cs),
Andreas Richter, verantw. Redakteur (ri)

Layout und Redaktion: Klaus-Dieter Fleckner (kdf)

Druck: Druckerei & Verlag Hille

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Redaktionsschluss für GB 01/2021: **11.01.2021**

Urheberrecht:

Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder. Die Nutzung der Fotos und Texte (auch auszugsweise) ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

redaktion.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de

Bildnachweis: Titelgrafik, Wolfgang Pyschny,
S. 3, privat, S. 4, Thommy Weiss-Pixelio, S. 5, Reinhold Maier,
S. 7, Christian Scholz, S. 8, Gabi Eder-Pixelio,
S. 8, 9, 12, 16 und 21, privat, S.11, Rafael Ledtschbor,
S. 7, 14, 20, 22 und 23 Andreas Richter,
S. 18, 19 Eva-Maria Auerbach, Dörte Sonntag, Kinderhaus

